
Dienststelle	Datum	Vorlagen-Nr.:
Vorstandsbüro	06.06.2012	16/0350

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation	25.06.2012
Verwaltungsausschuss	02.07.2012
Rat	05.07.2012

Beratungsgegenstand:

Eckdatenbeschluss für das Haushaltsjahr 2013

Beschluss:

Der Rat der Stadt Emden beschließt die als Anlage beigefügten Eckdaten zum Haushalt 2013.

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Budgetbuchentwurf auf der Grundlage der als Anlage beigefügten Eckdaten zum Haushalt 2013 zu erstellen.

Die Mitglieder des Ausschusses für Finanzen, Beteiligungen und innere Organisation sowie die Mitglieder des Verwaltungsvorstands bilden eine Strukturkommission. Aufgabe dieser Strukturkommission ist es, auf der Basis der Eckdaten zum Haushalt 2013 Vorschläge für Strukturverbesserungen für die Haushaltsjahre 2013 bis 2016 zu unterbreiten.

Finanzielle Auswirkungen:

Siehe Begründung und Anlagen

Begründung:

Hinweis: Die Bezifferung (Zeile ...) bezieht sich auf die Ziffern in den Budgetblättern (z. B. Zeile 1 = Steuern und ähnliche Abgaben)

A Verfahren

Nach den Haushalten 2010 bis 2012 ist für den Kernhaushalt der Stadt Emden zum vierten Mal ein Haushalt nach den Regeln des Neuen kommunalen Rechnungswesens (NKR) aufzustellen. Der Haushalt des optimierten Regiebetriebes Kulturbüro wurde bereits auf das NKR umgestellt. Für die Haushalte der Betriebe 806 Gebäudemanagement sowie 836 Rettungsdienst wurde die Umstellung zum 01.01.2012 umgesetzt. Der Betrieb 806 Gebäudemanagement wurde gemäß Ratsbeschluss vom 23.06.2011 von einem optimierten Regiebetrieb in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Für den Eigenbetrieb 870 Bau- und Entsorgungsbetrieb ist noch zu entscheiden, ob und wann eine Umstellung des Rechnungssystems vorgenommen werden soll.

Das Neue Steuerungsmodell sieht eine zielorientierte Führung mit einer frühzeitigen Beteiligung des Rates vor. Daher erfolgt die Vorlage des Eckwertebeschlusses grundsätzlich vor der Sommerpause. In den Vorjahren hat die Verwaltung auf dieser Grundlage den Entwurf des Haushalts erstellt.

B Ziele

Der Rat der Stadt Emden hat mit dem Budgetbuch 2009 folgende TOP-Ziele beschlossen und seitdem unverändert fortgeschrieben:

I Verbesserung der Rahmenbedingungen für Arbeit

- Reduzierung der Arbeitslosigkeit
- Befähigung für den Arbeitsmarkt
- Stärkung mittelständischer Betriebe
- Ansiedlung und Erhalt von Unternehmen
- Erhalt der Ökologie

II Aufwertung der Innenstadt als ...

- Einkaufsstadt
- Wohnstadt
- Freizeitstadt
- Kulturstadt

III Förderung der Lebensqualität, insbesondere für Familien

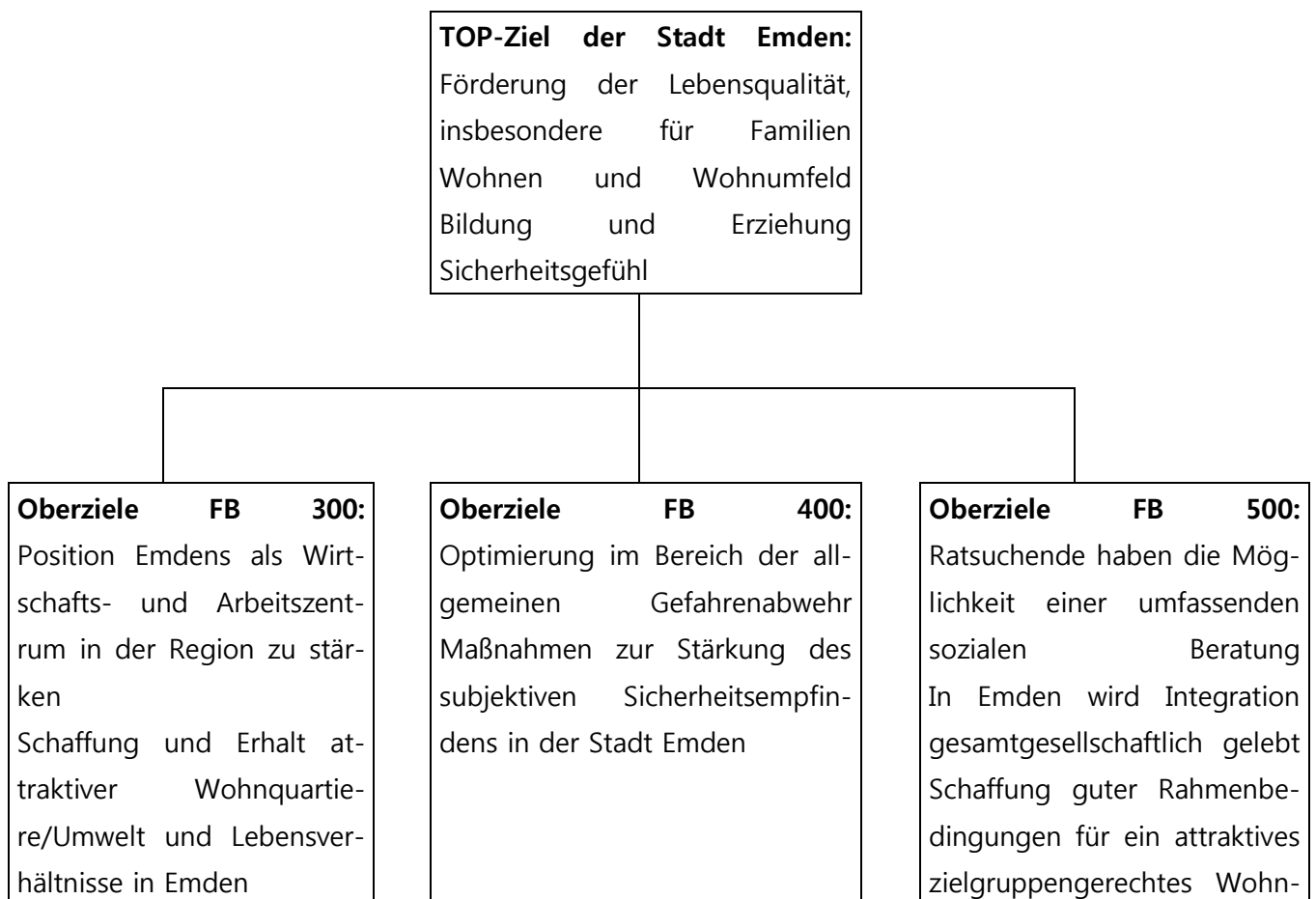
- Wohnen und Wohnumfeld

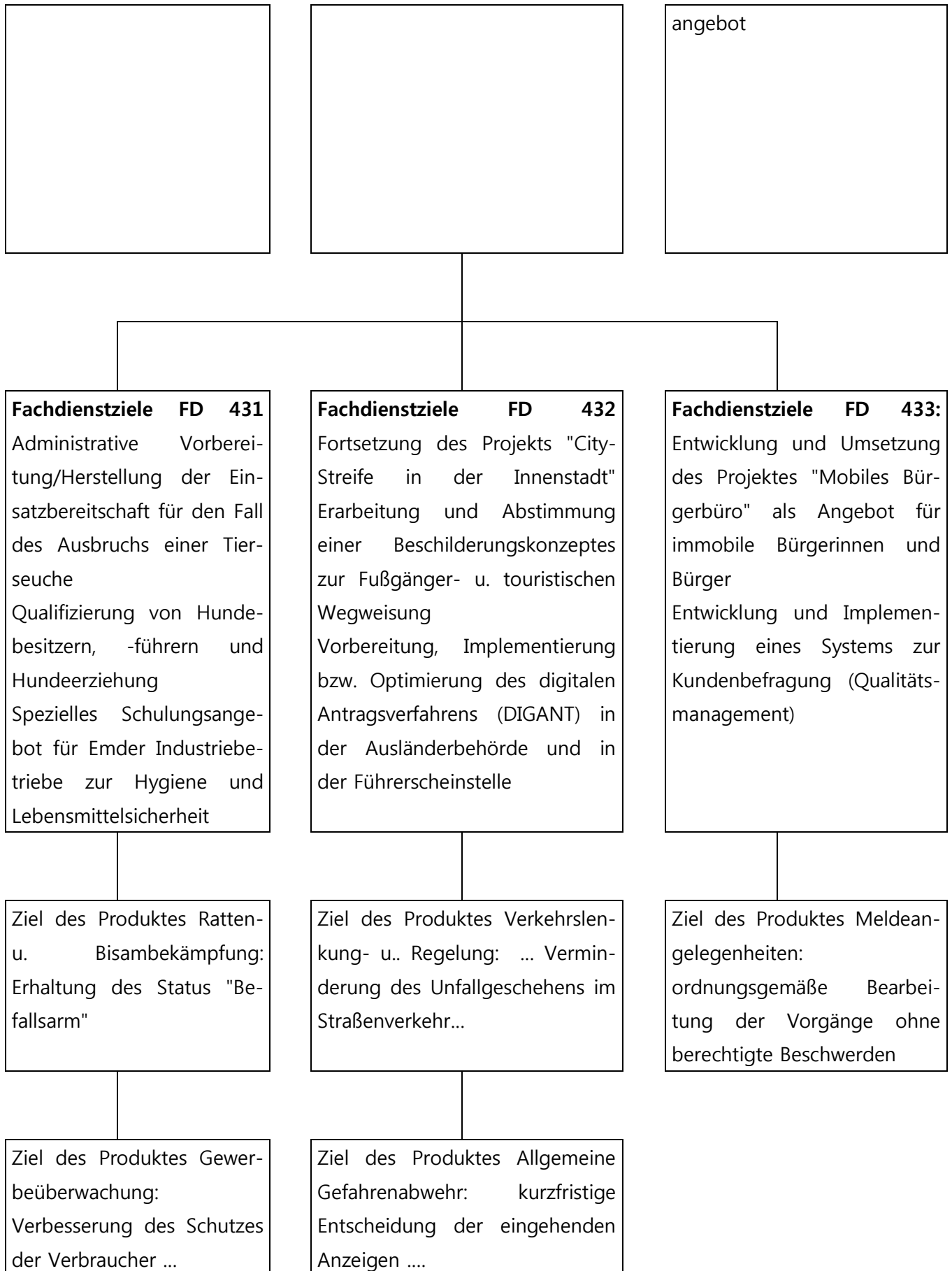
- Bildung und Erziehung
- Sicherheitsgefühl

Die Top- Ziele sollten grundsätzlich für die Dauer einer Wahlperiode zwischen Rat und Verwaltung vereinbart werden.

Die Verwaltung hat sich bei der Erstellung der beigefügten Eckwerte daran orientiert. Durch den Aufbau einer Zielkaskade, d. h. die Fachbereichs, Fachdienst- und Produktziele werden am Ende die vorgegebenen Ziele auf allen Ebenen unterstützt.

Nachfolgend wird an einem ausgewählten Bereich aus dem Budgetbuch für das Jahr 2012 der Aufbau einer Zielkaskade dargestellt.





C Ergebnishaushalt

Nach § 110 Abs. 4 des Nds. Kommunalverfassungsgesetz soll der Haushalt in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Dieses bezieht sich insbesondere auf den Ergebnishaushalt. Die beigefügten Unterlagen zeigen folgende Werte:

	vorl. Ergebnis 2011/€	Ansatz 2012/€	Ansatz 2013/€	Planung 2014/€	Planung 2015/€	Planung 2016/€
Ordentliche Erträge (Zeile 12)	134.780.801	140.002.400	140.973.900	140.676.100	140.667.900	140.694.900
Ordentlicher Auf- wand (Zeile 20)	133.498.619	138.049.900	146.904.900	147.713.200	148.363.000	149.136.700
Ordentliches Ergeb- nis (Zeile 21)	1.282.182	1.952.500	-5.931.000	-7.037.100	-7.695.100	-8.441.800
Außerordentliche Erträge (Zeile 22)	1.514.100	210.000	450.000	450.000	450.000	450.000
Außerordentliche Aufwand (Zeile 23)	900.113	0	0	0	0	0
Außerordentliches Ergebnis (Zeile 24)	613.987	210.000	450.000	450.000	450.000	450.000
Jahresergebnis (Zeile 25)	1.896.170	2.162.500	-5.481.000	-6.587.100	-7.245.100	-7.991.800

C.1 Ordentliche Erträge

Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben (Zeile 1)

vorl. Ergebnis 2011	70.607.086 €
Ansatz 2012	77.260.000 €
Ansatz 2013	78.560.000 €

Wesentliche Beträge sind hier:

	vorl. Ergeb- nis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Grundsteuer	9.468.502 €	9.370.000 €	9.370.000 €	9.370.000 €	9.370.000 €	9.370.000 €
Gewerbesteuer	43.736.345 €	49.500.000 €	50.500.000 €	50.500.000 €	50.500.000 €	50.500.000 €
Gemeindeanteil an der Einkommensteu-	11.536.607 €	12.600.000 €	13.000.000 €	13.000.000 €	13.000.000 €	13.000.000 €

er

Gemeindeanteil an 3.732.970 € 3.700.000 € 3.900.000 € 3.900.000 € 3.900.000 € 3.900.000 €
der Umsatzsteuer

Durch den Nachtragsplan 2011, der erhebliche Gewerbesteuernachzahlungen beinhaltetete, konnte der Haushalt 2011 ausgeglichen werden. Aufgrund sehr hoher Gewerbesteuererträge konnte für den Haushalt 2012 eine Planung mit einem Überschuss von ca. 2,1 Mio. € vorgelegt werden. Für die HH-Jahre 2013 ff. ist allerdings zu erkennen, dass trotz hoher Gewerbesteuererträge von 49 Mio. € und mehr kein Haushaltsausgleich sichergestellt werden kann. Trotz dieser außerordentlich guten Jahre ist die Bildung von Rücklagen nicht möglich. Bei Rückfall auf das langjährige Mittel (10 Jahre) im Gewerbesteuerertrag in Höhe von 31 Mio. € ist mit einem jährlichen zweistelligen Millionendefizit zu rechnen. Insofern sollten auch die derzeit guten Jahre genutzt werden, über strukturelle Aufwandsreduzierungen (Aufgabenkritik) nachzudenken.

Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (Zeile 2)

vorl. Ergebnis 2011	23.187.867 €
Ansatz 2012	17.203.100 €
Ansatz 2013	16.762.700 €

Wesentliche Beträge sind hier:

	vorl. Ergebnis 2011	Ansatz 2012	Ansatz 2013	Planung 2014	Planung 2015	Planung 2016
Schlüsselzuweisungen / sonstige allg. Zuweisungen	16.922.448 €	10.500.000 €	10.300.000 €	10.300.000 €	10.300.000 €	10.300.000 €
Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung	3.932.194 €	3.800.000 €	3.800.000 €	3.700.000 €	3.700.000 €	3.700.000 €

Die Schlüsselzuweisungen vom Land werden bestimmt sowohl von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als auch von Entscheidungen des Landes bezüglich der grundsätzlichen Ausstattung des Fördertopfes als auch der Verteilungsmodalitäten. Bereits der Ansatz 2011 wurde entsprechend der ursprünglichen Planungen im Nachtrag gekürzt. Trotz eines außerordentlich guten Ergebnisses in 2011 (Vergleich: Ergebnis 2010 = 6.931.992) sind die Planansätze für 2013 ff. mit Risiken behaftet, da sich die gute Ertragslage im Steuerbereich negativ auf die Höhe der Zuweisungen vom Land auswirkt. Der Planansatz für 2012 erscheint realistisch.

Die Aufgabenbezogene Leistungsbeteiligung weist den Bundesanteil in den Bereichen „Kosten der Unterkunft“ und „Bildungs- und Teilhabepaket“ aus. Der Ansatz dürfte keinen größeren Schwankungen unterworfen sein. Die Stadt Emden meldet monatlich die Aufwendungen für die

Kosten der Unterkunft im Bereich des SGB II. Die derzeitige Erstattungsquote beträgt 26,4%, sie wird ab 2013 auf 30,4 % angehoben.

Auflösungserträge aus Sonderposten (Zeile 3)

vorl. Ergebnis 2011	3.462.702 €
Ansatz 2012	3.804.100 €
Ansatz 2013	3.762.200 €

Bei Investitionen, die durch Drittmittel (Zuschüsse bzw. Beiträge) gefördert wurden, sind diese Förderbeiträge als Sonderposten darzustellen, zeitgleich mit den Investitionen abzuschreiben und als Ertrag zu veranschlagen.

Eine Eröffnungsbilanz ist zwischenzeitlich erstellt. Dadurch und durch die Planung für das mittlerweile vierte Jahr nach den Regeln des NKR sind die Ansätze immer detaillierter zu berechnen und bilden zwischenzeitlich eine planerisch sichere Größe.

Sonstige Transfererträge (Zeile 4)

vorl. Ergebnis 2011	1.313.250 €
Ansatz 2012	1.650.000 €
Ansatz 2013	1.300.000 €

Sonstige Transfererträge werden ausschließlich in den Fachbereichen 500 und 600 erwirtschaftet. Es handelt sich um Kostenbeiträge und Kostenerstattungen Dritter, z. B. vom Rententräger oder von unterhaltspflichtigen Personen. Die Reduzierung der Einnahmeerwartung ergibt sich aus der Orientierung an den Rechnungsergebnissen der Vorjahre.

Erträge aus öffentlich-rechtlichen Entgelten (Zeile 5)

vorl. Ergebnis 2011	2.881.955 €
Ansatz 2012	3.274.700 €
Ansatz 2013	3.254.800 €

Vereinnahmt werden hier neben den Verwaltungsgebühren auch die Parkgebühren und die weiteren Benutzungsgebühren, z. B. aus dem Bereich der Kindertagesstätten. Die geringfügige Reduzierung des Ansatzes 2013 im Vergleich zum Ansatz 2012 ergibt sich durch die Orientierung an den Vorjahresergebnissen.

Erträge aus privatrechtlichen Entgelten (Zeile 6)

vorl. Ergebnis 2011	2.101.799 €
---------------------	-------------

Ansatz 2012	2.509.400 €
Ansatz 2013	2.420.900 €

Vereinnahmt werden hier Mieten, Pachten, und Erbbauzinsen sowie weitere privatrechtliche Entgelte, wie z. B. im Baubetrieb, im Landesmuseum und der Nordseehalle / Neues Theater. Die geringfügige Reduzierung des Ansatzes 2013 im Vergleich zum Ansatz 2012 ergibt sich durch die Orientierung an den Vorjahresergebnissen. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die geringere Einnahmeerwartung im Fachbereich 600 zurückzuführen (z. B. Schulfremde Raumnutzung, Verpflegungskosten KiTas, Einnahmen Ferienpass).

Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen (Zeile 7)

vorl. Ergebnis 2011	23.917.546 €
Ansatz 2012	23.444.500 €
Ansatz 2013	24.404.900 €

Die Mehrerträge werden im Wesentlichen (0,5 Mio. €) im Fachbereich 500 Gesundheit und Soziales erwirtschaftet. Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen erfolgt eine schrittweise Erhöhung der Bundesbeteiligung bei der Grundsicherung im Alter und bei der Erwerbsminderung nach dem SGB XII. Darüber hinaus ergibt sich eine Mehreinnahme durch die Verstärkte Leistungserbringung des Baubetriebes an den Eigenbetrieb BEE (0,25 Mio. €). Mit 16,6 Mio. wird im Fachbereich 500 auch der größte Einnahmeposten (überwiegend Quotales System) erwirtschaftet. Weitere nennenswerte Einnahmepositionen gibt es durch Kostenerstattungen Dritter im Jobcenter sowie im Fachbereich 600.

Zinsen und ähnliche Finanzerträge (Zeile 8)

vorl. Ergebnis 2011	2.410.219 €
Ansatz 2012	5.242.900 €
Ansatz 2013	4.789.800 €

Das vorläufige Rechnungsergebnis 2011 liegt bei ca. 2,4 Mio. €. Insbesondere im Bereich der Verzinsung von Gewerbesteuernachforderungen ist eine Prognose mit hohen Risiken verbunden. Ein weiterer Einnahmeposten in diesem Bereich ist die vom Eigenbetrieb BEE zu leistende Eigenkapitalverzinsung.

Sonstige ordentliche Erträge (Zeile 11)

vorl. Ergebnis 2011	4.845.992 €
Ansatz 2012	5.563.700 €
Ansatz 2013	5.668.600 €

Im Wesentlichen werden in dieser Rubrik die Erträge aus der Auflösung der Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Auflösung von Rückstellungen aus der Altersteilzeit abgebildet. Durch die nunmehr detailliert vorliegenden Aufstellungen ergibt sich eine höhere Verlässlichkeit der Planwerte. Insgesamt werden Rückstellungen für Pensionen, Beihilfen und Altersteilzeitregelungen in Höhe von ca. 1,7 Mio. € aufgelöst. Daneben wurden aufgrund der Veräußerung des Chemischen Untersuchungsamtes Erstattungen von Personalkosten in Höhe von 170.000 € und Erstattungen von der Agentur für Arbeit in Höhe von 250.000 € veranschlagt. Weitere Einnahmeposten sind die im Fachbereich 400 vereinnahmten Bußgelder sowie die von der Stadtwerke Em-den GmbH zu leistenden Konzessionsabgabe.

C. 1 – Zusammenfassung Ordentliche Erträge (Zeile 12)

Die Summe der ordentlichen und außerordentlichen Erträge verändert sich im Vergleich zu 2012 nur unwesentlich. Mindererträge in nahezu allen Einnahmebereichen werden durch Mehrerträge bei den Steuereinnahmen ausgeglichen. Die hohen Erträge sind im Wesentlichen auf die weiterhin erhöhten Ansätze bei der Gewerbesteuer und bei Zinsen und ähnlichen Finanzerträgen zurückzuführen.

C.2 Ordentliche Aufwendungen

Aufwendungen für aktives Personal (Zeile 13) und Aufwendungen für Versorgung (Zeile 14)

	Aktives Personal	Versorgung	Gesamt
vorl. Ergebnis 2011	34.885.730 €	965.871 €	35.851.601 €
Ansatz 2012	38.900.100 €	240.000 €	39.140.100 €
Ansatz 2013	40.912.900 €	210.000 €	41.122.900 €

Die Zeilen 13 und 14 sind zusammengefasst darzustellen, da eine Vergleichbarkeit des Personalaufwandes sonst nicht möglich ist. Aufgrund der statistischen Vorgaben sind ab dem Jahr 2012 die Aufwendungen für Versorgung für aktive Beamte (Pensionsrückstellungen) nicht mehr in der Zeile 14 – „Versorgung“, sondern in der Zeile 13 – „aktives Personal“ zu planen und zu buchen. Insofern sind die Zeilen nur zusammengefasst darstellbar. Bei den weiteren Erläuterungen wird

von der Gesamtsumme ausgegangen. Die Personalausgaben sind personengenau mittels einer Hochrechnung ermittelt worden und berücksichtigen die erkennbaren Auswirkungen der aktuellen Tarifabschlüsse.

Die Personalausstattung (Budgetstellen) stellt sich wie folgt dar:

<u>Bereich</u>	<u>Budgetstellen</u> <u>2012</u>	<u>Budgetstellen</u> <u>2013</u>	<u>Erläuterung</u>
Stabsstellen	30,67	29,58	Stellenabbau RPA Reduzierung Freistellungen Personalrat
FB Interne Dienste	76,75	75,45	Wegfall Stelle Zensus
FB Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung	42,05	42,65	+ 1,0 AK Klimaschutzma- nager - 1,0 AK FD Umwelt + 1,0 AK befristeter Mehrbedarf FD Bauauf- sicht - 0,64 AK Stundenreduzie- rungen
FB Öffentliche Sicherheit, Bür- gerservice	104,23	106,22	Fallzahlensteigerungen FD Öffentl. Sicherheit und Straßenverkehr
FB Gesundheit und Soziales	87,62	89,00	Fallzahlensteigerung FD Sozialhilfe, neue Aufgabe Integration - teilweise aufgefangen durch Redu- zierungen in anderen Bereichen
FB Jugend, Schule u. Sport	138,70	156,39	Anpassung an Personal- bemessungs- Gutachten (Übernahme Mitarbeiter AAFÖG, usw.) Mehrstunden bei Schul- sekretärinnen wg. Ganz- tagsschulen Mehraufwand für Aktivie- rung Tagespflege und Inklusion

			Koch und zus. Hortgruppe KiTa Schwabenstraße
Sonstige Betriebe	84,62	85,99	Geringer Mehraufwand Reinigungsdienst
Baubetrieb	75,55	76,32	Elektrotechniker Straßen- beleuchtung
Finanzbudget	11,00	5,36	Verbleibendes Personal CUA über Personal- gestellung – Teilerstattung Weiterer Abbau städti- scher Mitarbeiter in der CUA GmbH
Gesamt:	651,19	667,24	

Steigerung des Personals um:

16,05 AK

Wie der obigen Aufstellung zu entnehmen ist, werden die Personalkosten gegenüber der Planung für das Jahr 2012 um ca. 2,0 Mio. € steigen. 590.000 € dieser Steigerung ist durch Erhöhungen im Bereich der zahlungsunwirksamen Bezüge (Pensionsrückstellungen, Rückstellungen für ATZ und Beihilferückstellungen) zu verzeichnen. Der Bereich der Beiträge zur Versorgungskasse und zum GUV sowie Beihilfen sinkt um ca. 55.000 €. Der Bereich der Personalausgaben steigt durch den Zuwachs von 16 Stellen und tarifbedingt um insgesamt ca. ca. 1.460.000 €. Die Erträge durch die Auflösung von Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen sind im Verhältnis zum Jahr 2012 um 534.300 € gestiegen. Daneben werden durch den Verkauf des Chemischen Untersuchungsamtes Erträge in Höhe von 170.000 € (-280.000 €) und durch Erstattungen der Agentur für Arbeit im Bereich der Altersteilzeit in Höhe von 250.000 € generiert. Damit ergibt sich für den Haushalt eine Mehrbelastung im Personalkostenbereich in Höhe von ca. 1,7 Mio. €.

Vereinfachte Darstellung:

Mehraufwand Rückstellungen:	ca.	600.000 €
Stellenmehrungen:	ca.	700.000 €
Tarifliche Steigerung:	ca.	700.000 €
Summe Mehraufwand:	ca.	2.000.000 €

Mehrertrag Auflösung Rückstellungen / Erstattung Arbeitsamt:	ca. 300.000 €
--------------------------------------------------------------	---------------

Gesamtbelastung für den Haushalt:	ca. 1.700.000 €
-----------------------------------	-----------------

Die Steigerung der Personalausstattung liegt im Wesentlichen im Fachbereich Jugend, Schule und Sport. Durch die Umsetzung der Ergebnisse des Personalbemessungsgutachtens ergeben sich Mehrbedarfe. Darüber hinaus wirkt sich die Entwicklung der AAFÖG und die damit verbundene Übernahme von vormals dort beschäftigten Personen direkt durch die Stadt Emden aus. Hinzu kommen Stellenzuwächse in den Schulsekretariaten durch die vermehrte Einrichtung von Ganztagschulen sowie personelle Ressourcen für den Ausbau der Tagespflege und den Aufbau der Aufgabe Inklusion. Insgesamt beträgt der personelle Zuwachs im FB 600 somit 17,68 Stellen. Weitere Stellenzuwächse gibt es – bedingt durch Fallzahlensteigerungen - in den Fachdiensten Öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr sowie im Fachdienst Sozialhilfe. Dieser Stellenzuwachs wird durch Stellenreduzierungen – wie oben dargestellt – in anderen Bereichen wieder aufgefangen, so dass sich ein Gesamtzuwachs von ca. 16 Stellen ergibt. Hier wirkt sich insbesondere die geringere Zahl von städtischen Beschäftigten in der Chemisches Untersuchungsamt Emden GmbH aus (- 5,64 AK).

Durch die Personalbedarfsuntersuchungen der letzten Jahre in den Fachbereichen 300 – Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, 500 – Gesundheit und Soziales, der Nordseehalle und dem Fachdienst Informations- und Kommunikationstechnik sowie dem Fachbereich 600 – Jugend, Schule und Sport wird die Personalausstattung regelmäßig überprüft. Geplant sind weitere Untersuchungen, z. B. im Fachdienst Finanzen und Abgaben, im Fachdienst Stadtkasse sowie im Fachdienst Veterinärwesen, Verbraucherschutz und Gewerberecht.

Aufgrund der üblichen tariflichen Entwicklungen muss damit gerechnet werden, dass der Netto-Personalaufwand die 40 Mio. €-Grenze in wenigen Jahren überschreiten wird (derzeit: ca. 38,7 Mio. €) – also ungefähr die Summe der Gewerbesteuererträge in finanzstarken Jahren. Insofern sollte in naher Zukunft über eine flächendeckende Aufgabenkritik nachgedacht werden, da nur in diesem Kontext eine Senkung des Personalaufwandes möglich erscheint.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Zeile 15)

vorl. Ergebnis 2011	19.119.700 €
Ansatz 2012	19.024.900 €
Ansatz 2013	20.068.300 €

Der größte Block in dieser Position sind die an das Gebäudemanagement zu zahlenden Mieten und Betriebskosten. Für 2013 werden hier Beträge in Höhe von rund 11,1 Mio. Euro veranschlagt. Die höchsten Mietzahlungen verursacht der Fachdienst Schule und Sport für die Schulgebäude mit einer Summe von ca. 7,6 Mio. Euro. Die Planansätze für das Jahre 2012 sind vergleichbar. Kostensteigernd haben sich hier lediglich die höheren Abschreibungen im Zuge der Umsetzung der KP-II-Maßnahmen ausgewirkt. Es ist anzumerken, dass die Investitionen in Energiesparmaßnahmen durch sinkende Verbräuche Wirkung zeigen. Auf diese Weise ist es gelungen, die Betriebskosten trotz deutlich steigender Energiekosten auf annähernd gleichem Niveau zu halten. Weitere Kostenschwerpunkte sind die Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens (Unterhaltung Infrastrukturvermögen, z. B. Straßen, etc.) mit einem Ergebnis in 2011 von ca. 2,5 Mio. € und die besonderen Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (verschiedenste Posten, z. B. Aufwendungen für Veranstaltungen, besondere Aufwendungen für den Schulbereich, Aufwendungen für das Ehrenamt usw. - Jahresergebnis 2011 ca. 2,1 Mio. €).

Abschreibungen (Zeile 16)

vorl. Ergebnis 2011	8.999.094 €
Ansatz 2012	7.539.900 €
Ansatz 2013	8.835.400 €

Die Eröffnungsbilanz der Stadt Emden ist erstellt. Dadurch und durch die Planung für das mittlerweile vierte Jahr nach den Regeln des NKR sind die Ansätze immer detaillierter zu berechnen und bilden zwischenzeitlich eine planerisch sichere Größe. Der Ansatz 2013 berücksichtigt die aktuellen Erkenntnisse bei der Vermögenserfassung und Bewertung. Größter Einzelposten ist der Baubetrieb mit dem Straßenvermögen. Der Ansatz 2013 beträgt hier 4.312.800 €. Die vom Rat der Stadt Emden beschlossenen Investitionen in den nächsten Jahren werden die Aufwendungen für Abschreibungen zukünftig **merkbar** erhöhen. Zu beachten ist dabei auch, dass Investitionskostenzuschüsse an Dritte ebenso abzuschreiben sind und diesen Bereich zukünftig ebenso stärker belasten werden. Im Ansatz 2013 enthalten sind ca. 1,5 Mio. € an Abschreibungen auf Forderungen / Einzelwertberichtigungen hauptsächlich im Bereich der Gewerbesteuer, teilweise aber auch in den Fachbereichen 200, 400, 500 und 600. Der Ansatz der Gewerbesteuer ist aus diesem Grunde im Ergebnishaushalt um ca. 1,3 Mio. höher als in der Finanzrechnung.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen (Zeile 17)

vorl. Ergebnis 2011	1.705.037 €
Ansatz 2012	1.585.400 €
Ansatz 2013	1.643.100 €

Es handelt sich um die Zinsaufwendungen für langfristige Darlehen und kurzfristige Liquiditätsdarlehen. Die Verbesserung zum Ergebnis 2011 erklärt sich durch den geringeren Aufwand für

Liquiditätskredite. Erstmals veranschlagt wird die Verzinsung aus dem Ratenkaufvertrag für die Kaufhalle (54.000 €).

Transferaufwendungen (Zeile 18)

vorl. Ergebnis 2011	46.752.173 €
Ansatz 2012	48.813.300 €
Ansatz 2013	53.853.100 €

Mehr als ein Drittel der ordentlichen Aufwendungen des Ergebnishaushalts betreffen diese Position.

Der Ansatz des FB 500 Gesundheit und Soziales steigt von 21.966.500 € in 2012 um nahezu 2,0 Mio. € auf 23.900.000 € in 2013. Das vorläufige Jahresergebnis 2011 sowie die Prognosen des Fachbereiches 500 für 2012 bestätigen die steigende Fallzahlenentwicklung. Insbesondere in den Bereichen „Leistungen bei Behinderung“, „Leistungen bei Krankheit“ und „Leistungen in anderen Lebenslagen“ sind Mehraufwendungen durch Fallzahlensteigerungen zu verzeichnen. So ist allein im Bereich der Eingliederungshilfe ein Anstieg der Fallzahlen von 890 in 2009 auf 1.050 in 2011 zu verzeichnen. Steigende Fallzahlen sind auch in den Bereichen „HLU / GruSi“ sowie „Flüchtlingshilfe“ festzustellen.

Gleiches gilt für den Fachbereich 600. Deutliche Steigerungen sind im Bereich des Fachdienstes Kinder und Familien für die Zuschüsse an Kindertageseinrichtungen anderer Träger zu verzeichnen (Steigerung von 3.545.900 € auf 4.303.200 €). Weitere Mehraufwendungen in diesem Bereich sind in den Fachdiensten Sozialer Dienst (Fallzahlensteigerungen /Erhöhung der Pflegesätze im Bereich „Hilfe zur Erziehung“) sowie durch vom Rat beschlossene Projekte im Fachdienst Jugendförderung zu verzeichnen.

Für die Gewerbesteuerumlage sowie die Finanzausgleichsumlage incl. Entschuldungsfonds steigen die Aufwendungen im Finanzbudget im Vergleich zum Ansatz 2012 um 1.450.000 €; im Vergleich zur ursprünglichen Finanzplanung für 2013 sogar um nahezu 3,2 Mio. €.

Die in 2012 und 2013 jeweils in voller Höhe veranschlagten Mittel für Abdeckung der Fehlbeträge des Klinikums Emden sind dargestellt.

Zu den Transferaufwendungen zählen auch die Zuschüsse, die im Vergleich zum Jahr 2012 um 792.800 € auf 13.008.700 € angestiegen sind.

Während im Bereich der Beteiligungen der Zuschussbedarf um ca. 440.000 € sinkt (verringertes Verlustausgleich Klinikum Emden), steigt der Bedarf im Fachbereich 300 (243.000 € durch Verschiebung aus dem Personal- und Sachkostenbereich; 60.000 € durch vom Rat beschlossene neue Projekte) an.

Im Fachbereich 500 steigen die Zuschüsse durch Erhöhungen in den Bereichen „Hilfe für schutzsuchende Frauen“, „Nichtsesshaftenhilfe“ und „Förderung sozialer Einrichtungen“ um ca. 40.000 €.

Im Fachbereich 600 ist die Steigerung im Wesentlichen – wie bereits benannt - durch die erhöhten Zahlungen an Kindergärten anderer Träger begründet. Durch den erhöhten städtischen Beitrag für die Pflege der Grünflächen auf den Friedhöfen steigt der Zuschussbedarf im Baubetrieb um 100.000 €.

Erstmalig ausgewiesen werden die Zuschüsse für förderungswürdige Veranstaltungen. Hier wurden die Aufwendungen bisher aus dem Sachkostenbudget beglichen.

Die in der Anlage 1 zur Vorlage 16/0350 dargestellte Gesamtaufstellung weist alle Zuschüsse aus. Diese Zuschüsse sind nur z. T. freiwilliger Natur. Oftmals ergibt sich die Notwendigkeit zur Zahlung aus gesetzlichen Regelungen oder bestehenden Verträgen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen (Zeile 19)

vorl. Ergebnis 2011	21.071.014 €
Ansatz 2012	21.946.300 €
Ansatz 2013	21.382.100 €

Den größten Anteil dieses Betrages stellen mit 13,2 Mio. € die im Jobcenter gewährten Kosten der Unterkunft und Beihilfen dar. Bei leicht sinkenden Fallzahlen steigen die Kosten pro Fall erheblich. Trotz der anhaltend guten Konjunktur sind die Aufwendungen weiterhin hoch. Grund hierfür ist ein weiterhin bestehender Anteil mit teilweise mehrfachen Vermittlungshemmnissen und entsprechender Langzeitarbeitslosigkeit. Es bleibt abzuwarten, ob die verstärkten Bemühungen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit nachhaltig Wirkung entfalten können. Weitere Ausgabepositionen sind die Geschäftsausgaben sowie die Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit, Versicherungsbeiträge, Steuern und Zahlungen an die Schulbudgets.

C. 1 – Zusammenfassung Ordentliche Aufwendungen (Zeile 20)

Die Summe der ordentlichen Aufwendungen steigt im Vergleich zu 2012 insgesamt um 8.855.000 €.

Insgesamt stellt sich die Steigerung des ordentlichen Aufwandes wie folgt dar:

Orga-Einh.	Aufwandssteigerung	davon Personalaufwand	davon übrige Aufwandspositionen	Erläuterungen
100	25.300	34.300	-9.000	
200	565.100	411.100	154.000	Personalkosten, die bisher im

				Finanzbudget veranschlagt waren, werden nun im FB 200 ausgewiesen
300	-214.600	112.500	-327.100	Verminderte Abschreibungen
400	340.800	371.800	-31.000	Starke Belastungen der Personalkosten im Bereich der Rückstellungen (hohe Zahl von Beamten)
500	2.294.800	211.800	2.083.000	Steigerung des Transferaufwandes
Jobcenter	337.300	-5.200	342.500	Steigerung KdU / Beihilfen
600	2.866.700	616.500	2.250.200	Steigerung des Transferaufwandes / Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen / Abschreibungen / Personalmehrung
Betriebe	208.100	194.200	13.900	
877	445.700	298.200	147.500	Steigerung des Transferaufwandes / Abschreibungen
Finanzbudget	1.985.800	-232.400	2.218.200	Steigerung des Transferaufwandes (Gewerbsteuerumlage, FAG-Umlage) / Abschreibungen
Gesamt:	8.855.000	2.012.800	6.842.200	

D Finanzhaushalt

Die kameralen Eckwertebeschlüsse bezogen sich auf den Verwaltungshaushalt sowie eine globale Aussage zur Schuldensituation der Stadt Emden. Der Ergebnishaushalt enthält die Erträge und Aufwendungen. Diese beinhalten fast alle in gleicher Höhe auch Einzahlungen und Auszahlungen, die im Finanzhaushalt dargestellt werden. Die Positionen

Erträge aus der Auflösung aus Sonderposten

3.762.200 €

Erträge aus Auflösung Pensions-, Beihilfe und Altersteilzeitrückstellung 1.733.600 €

Erträge aus aktivierten Eigenleistungen 50.000 €

Zuführung Pensions-, Beihilfe und Altersteilzeitrückstellung 2.609.000 €

Abschreibungen 8.835.400 €

werden im Finanzhaushalt nicht veranschlagt.

Für das Jahr 2013 stellt sich die die Gegenüberstellung von Ergebnis- und Finanzrechnung derzeit wie folgt dar:

Gegenüberstellung Ergebnis- u. Finanzhaushalt

Erträge und Aufwendungen	Ergebnishaushalt 2013 €	Finanzhaushalt 2013 €

Ordentliche Erträge		
1. Steuern und ähnliche Abgaben	78.560.000	77.260.000
2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen	16.762.700	16.762.700
3. Auflösungserträge aus Sonderposten	3.762.200	
4. sonstige Transfererträge	1.300.000	1.300.000
5. öffentlich-rechtliche Entgelte	3.254.800	3.254.800
6. privatrechtliche Entgelte	2.420.900	2.420.900
7. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	24.404.900	24.404.900
8. Zinsen und ähnliche Finanzerträge	4.789.800	4.789.800
Einzahlungen aus Veräußerung GVG		0
9. aktivierte Eigenleistungen	50.000	
10. Bestandsveränderungen	0	
11. sonstige ordentliche Erträge	5.668.600	3.935.000
12. = Summe ordentliche Erträge	140.973.900	134.128.100
Ordentliche Aufwendungen		
13. Aufwendungen für aktives Personal	40.912.900	38.303.900
14. Aufwendungen für Versorgung	210.000	210.000
15. Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	20.068.300	20.068.300
16. Abschreibungen	8.835.400	
17. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.643.100	1.643.100
18. Transferaufwendungen	53.853.100	53.853.100
19. sonstige ordentliche Aufwendungen	21.382.100	21.382.100
20. Überschuss ge., § 15 (5) GemHKVO	0	
20. = Summe ordentliche Aufwendungen	146.904.900	135.460.500
21. ordentliches Ergebnis (Summe ordentliche Erträge abzüglich Summe ordentliche Aufwendungen)	-5.931.000	-1.332.400
22. außerordentliche Erträge	450.000	450.000
23. außerordentliche Aufwendungen	0	0
24. außerordentliches Ergebnis (außerordentliche Erträge abzüglich außerordentliche Aufwendungen)	450.000	450.000
25. Jahresergebnis (Saldo aus dem ordentlichen und dem außerordentlichen Ergebnis) Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	-5.481.000	-882.400
26. Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0	
27. Aufwendungen aus internen Leistungsbez.		
28. Saldo aus internen Leistungsbeziehungen	0	0
29. Ergebnis unter Berücksichtigung der internen Leistungsbeziehungen	-5.481.000	-882.400
Einzahlungen für Investitionstätigkeit		
19. Zuwendungen für Investitionstätigkeit		1.830.000
20. Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionen		
21. Veräußerung von Sachvermögen		631.000
22. Veräußerung von Finanzvermögensanlagen		0

23	Sonstige Investitionseinnahmen		
24	Summe Einzahlungen Investitionstätigkeit		2.461.000
	Auszahlungen für Investitionstätigkeit		
25	Erwerb von Grundstücken und Gebäuden		1.045.500
26	Baumaßnahmen		5.150.000
27	Erwerb von beweglichen Sachen		2.092.900
28	Erwerb von Finanzanlagevermögen		0
29	Aktivierbare Zuwendungen		5.210.800
30	Sonstige Investitionstätigkeit		
31	Summe Auszahlungen Investitionstätigkeit		13.499.200
32	Saldo aus Investitionstätigkeit		-11.038.200
33	Finanzmittel-Überschuss/-Fehlbetrag (Summen aus Zeile 25 und 32)		-11.920.600
	Ein-/Auszahlungen Finanzierungstätigkeit		
34	Einzahlungen, Kreditaufnahmen, inn. Darl.		8.787.088
35	Auszahlungen, Tilgung, inn. Darl.		1.647.000
36	Saldo aus Finanzierungstätigkeit		7.140.088
37	Summe der Salden aus Zeilen 33 und 36		-4.780.512
38	Voraussichtl. Bestand an Zahlungsmitteln am Anfang des Haushaltsjahres		
39	Voraussichtl. Bestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres		-4.780.512

Die Werte für die Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit sind der vom Rat beschlossenen Investitionsplanung für das Jahr 2013 entnommen. Da der Ergebnishaushalt 2013 keine Mittel zur Finanzierung von Investitionen bereitstellen kann, ergibt sich ein über die bisher geplante Kreditaufnahme hinausgehender Finanzierungsbedarf.

E Bilanz

Der Jahresabschluss zum 31.12.2010 wurde fertiggestellt und vom Rechnungsprüfungsamt mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Bilanz zum 31.12.2010 stellt sich wie folgt dar:

Aktiva	Vorjahr -Euro-	Haushaltsjahr -Euro-	Passiva	Vorjahr -Euro-	Haushaltsjahr -Euro-
1. Immaterielles Vermögen	320.808,54	4.754.456,04	1. Nettoposition	161.642.840,23	165.058.572,74
1.1 Konzessionen			1.1 Basis-Reinvermögen	102.380.641,70	106.662.548,58
1.2 Lizenzen	320.808,54	360.480,44	1.1.1 Reinvermögen	102.380.641,70	106.662.548,58
1.3 Ähnliche Rechte			1.1.2 Sollfehlbetrag aus kameralem Abschluss (Minusbetrag)	0	0
1.4 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	0	2.196.825,60			
1.5 Aktivierter Umstellungsaufwand			1.2 Rücklagen	4.292.440,99	4.461.014,33
1.6 Sonstiges immaterielles Vermögen	0	2.197.150,00	1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	0	0
			1.2.2 Rücklagen aus Überschüssen des außerordentlichen Ergebnisses	0	0
2. Sachvermögen	128.564.991,62	129.424.110,16	1.2.3 ¹⁾		
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	12.840.685,49	12.779.587,15	1.2.4 Zweckgebundene Rücklagen	4.292.440,99	4.461.014,33
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	34.082.742,48	35.503.365,61	<i>davon Stiftungskapital</i>	<i>3.916.197</i>	<i>3.916.828</i>
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>2.300.471</i>	<i>2.243.639</i>	1.2.5 Sonstige Rücklagen	0	0
2.3 Infrastrukturvermögen	76.846.827,79	75.075.705,02	1.3 Jahresergebnis	0	633.078,24
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>604.688</i>	<i>572.357</i>	1.3.1 Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0
2.4 Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	1.3.2 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag mit Angabe des Betrages der Vorbelastung aus Haushaltsresten für Aufwendungen (in Klammern)	0	633.078,24 (1.425.705,22)
2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	89.607,65	89.607,65			
2.6 Maschinen und technische Anlagen;	1.939.490,99	1.706.490,83			

Fahrzeuge			<i>davon Stiftungsergebnisse</i>		
2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung, Pflanzen und Tiere	1.909.787,84	2.428.737,41		0	10.827
2.8 Vorräte	0	0	1.4 Sonderposten	54.969.757,54	53.301.931,59
2.9 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	855.849,38	1.840.616,49	1.4.1 Investitionszuweisungen und -zuschüsse	45.140.059,84	43.417.481,53
			1.4.2 Beiträge und ähnliche Entgelte	9.405.595,38	8.760.802,72
			1.4.3 Gebührenaussgleich	0	0
			1.4.4 Bewertungsausgleich	0	0
			1.4.5 erhaltene Anzahlungen auf Sonderposten	424.102,32	1.123.647,34
			1.4.6 Sonstige Sonderposten	0	0
3. Finanzvermögen	124.326.272,27	128.934.901,58			
3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	36.416.451,38	36.303.682,57	2. Schulden	33.001.975,19	37.767.229,61
3.2 Beteiligungen	2.263.866,89	2.261.714,08	2.1 Geldschulden	26.822.259,46	28.942.006,55
3.3 Sondervermögen mit Sonderrechnung	71.690.218,73	76.072.196,81	2.1.1 Anleihen	0	0
3.4 Ausleihungen	1.704.365,19	1.656.034,96	2.1.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	26.822.259,46	28.942.006,55
			<i>davon Stiftungsverbindlichkeiten</i>	843.115	828.717
3.5 Wertpapiere	399.592,10	176.629,09	2.1.3 Liquiditätskredite	0	0
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>399.592</i>	<i>176.630</i>			
3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	2.628.387,09	5.944.124,07	2.1.4 Sonstige Geldschulden	0	0
3.7 Forderungen aus Transferleistungen	581.608,06	847.918,82	2.2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	528.499,41	1.434.291,75
3.8 Sonstige privatrechtliche Forderungen	1.644.907,43	2.274.254,41			
3.9 sonstige Vermögensgegenstände	6.996.875,40	3.398.346,77	2.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.191.688,11	2.449.920,14
			<i>Davon Stiftungsverbindlichkeiten</i>		2.831
			2.4 Transferverbindlichkeiten	564.850,31	1.746.210,46
4. Liquide Mittel	4.858.021,96	3.631.222,82	2.4.1 Finanzausgleichverbindlichkeiten	0	0
<i>davon Stiftungsvermögen</i>	<i>1.454.562</i>	<i>1.676.239</i>	2.4.2 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke	227.039,51	187.016,46
5. Aktive Rechnungsabgrenzung	3.738.407,32	3.745.906,86	2.4.3 Verbindlichkeiten aus Schuldendiensthilfen	0	0
			2.4.4 Soziale Leistungsverbindlichkeiten	304.928,08	0
			2.4.5 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen	0	0

			2.4.6 Steuerverbindlichkeiten	0	1.559.194,00
			2.4.7 Andere Transferverbindlichkeiten	32.882,72	0
			2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	2.894.677,90	3.194.800,71
			2.5.1 Durchlaufende Posten	2.253.223,25	2.443.500,48
			2.5.1.1 Verrechnete Mehrwertsteuer	0	28.155,55
			2.5.1.2 Abzuführende Lohn- und Kirchensteuer	0	250.877,78
			2.5.1.3 Sonstige durchlaufende Posten	2.253.223,25	2.164.467,15
			2.5.2 Abzuführende Gewerbesteuer	0	0
			2.5.3 Empfangene Anzahlungen	0	0
			2.5.4 Andere sonstige Verbindlichkeiten	641.454,65	751.300,23
			3. Rückstellungen	67.003.041,30	67.505.470,47
			3.1 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	54.559.665,00	55.901.941,06
			3.2 Rückstellungen für Altersteilzeitarbeit und ähnlichen Maßnahmen	7.057.462,05	6.447.429,69
			3.6 Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	825.864,00	0
			3.7 Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	193.599,67	124.778,47
			3.8 Andere Rückstellungen	4.366.450,58	5.031.321,25
			4. Passive Rechnungsabgrenzung	160.644,99	159.324,64
Bilanzsumme	Vorjahr -Euro-	Haushaltsjahr -Euro-	Bilanzsumme	Vorjahr -Euro-	Haushaltsjahr -Euro-
	261.808.501,71	270.490.597,46		261.808.501,71	270.490.597,46

Festzustellen ist, dass die Stadt Emden zum 31.12.201 über ein Basis-Reinvermögen in Höhe von 106.662.548,58 € verfügt. Unter Berücksichtigung der oben genannten Risiken im Hinblick auf die Gewerbesteuererträge kann ein jährliches zweistelliges Defizit allerdings nicht lange kompensiert werden.

Hier sind die bereits genannten deutlich höheren Aufwendungen in den Fachbereichen 500 und 600 sowie die bisher nicht veranschlagte Defizitabdeckung für das Klinikum Emden zu nennen. Festzustellen ist auch, dass die ursprüngliche Finanzplanung im Bereich der Transferaufwendungen zu optimistisch war.

Bereits in Vorjahren wurde darauf hingewiesen, dass bei gleichbleibendem Aufwandsaufkommen ein jährlich steigendes Defizit zu erwarten und lediglich aufgrund der hohen Gewerbesteuererträge ein Haushaltsausgleich zu erreichen sei. Durch die Entwicklung im Bereich der Aufwendungen wird nunmehr deutlich, dass selbst unter Zugrundelegung hoher Gewerbesteuereinnahmen (die in dieser Form wohl nicht dauerhaft gesichert werden können) kein Haushaltsausgleich mehr erreicht werden kann. Insofern wird vorgeschlagen, dass zusammen mit dem Rat ein Konzept entwickelt wird, welches die hohe Aufwandsbelastung analysiert und Steuerungsmaßnahmen konzipiert.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Das Eckwerteverfahren hat keinen direkten Einfluss auf den Demografieprozess

Anlagen:

- Anlage 1 – Zuschüsse gesamt
- Anlage 2 – Budgetblätter nach Organisationseinheiten
- Anlage 3 – WP Rettungsdienst
- Anlage 4 – WP Kulturbüro

Leiter/in der federführenden
Orgaeinheit

Fachbereichsleiter/in
des federführenden Fachdienstes

Verwaltungsvorstand

Mitzeichnung des
Juristischen Dienstes

geprüft FD 210:

Oberbürgermeister

